

**IMMER
STAND-BY**
Entspannte
Momente sind
selten bei
Kenza Ait Si
Abbou. Ab-
schalten kann
sie beim Joggen
– dann aber
ohne Kopfhörer
und Tracker



**„NERD
ZU SEIN,
IST RELATIV.
KOMMT
DARAUF AN,
MIT WEM MAN
SICH VER-
GLEICHT.“**

Kenza Ait Si Abbou VORSPRUNG IN TECHNIK

*Die marokkanische Ingenieurin und Digitalpionierin
bringt Frauen und IT zusammen... endlich*

Am Ende steht es 0:60. Auf etwa 60 Bewerbungen, die Kenza Ait Si Abbou nach ihrem Masterabschluss verschickt, erhält sie keine einzige Zusage.

Schlimmer noch: Sie bekommt nicht mal eine einzige Antwort. Obwohl sie durch ihr Studium der Elektrotechnik und der Telekommunikation in Valencia und Berlin erstklassig ausgebildet

ist. Und obwohl ihr Recruiter*innen auf Jobmessen versichert hatten, eine wie sie sei gerade sehr gesucht. Ob etwa ihre Herkunft oder ihr Ge-

schlecht hinter den Absagen stehen, darüber kann die Marokkanerin rückblickend nur spekulieren.

Doch wenn Kenza Ait Si Abbou jetzt über diese schwierige Phase spricht, möchte sie damit anderen Mut machen: „Ich will zeigen, dass Rückschläge nicht das Ende bedeuten.“ So ist es auch bei ihr: Weil sie damals in Europa keinen Job findet, geht sie zunächst nach China, lernt die Sprache und ihren späteren Ehemann kennen, mit dem sie 2010 nach Deutschland zurückkehrt.

Heute ist sie Senior Managerin bei der Deutschen Telekom in Berlin und leitet den Bereich Robotics und AI-Solutions. Heißt: Künstliche Intelligenz (AI = Artificial Intelligence) soll dabei helfen, Lösungen für Probleme in sämtlichen Abteilungen zu finden. Ihre Vorliebe für Mathematik und Physik entdeckt sie schon als junges Mädchen. „Statt mit Puppen zu spielen, bat ich meine Mutter, mir Rechenaufgaben zu stellen“, erzählt sie. „Und meine beiden älteren Brüder waren das beste Training, um später in einer Männerdomäne klarzukommen.“

Neben ihrem Fulltime-Job engagiert sich Kenza Ait Si Abbou unermüdlich für Frauen in der Branche – auch, weil ihr eigener Start so holprig

**„Für Jobs
in einer
Männer-
domäne
sind
Brüder
das beste
Training.“**

war. Sie leitet das Frauennetzwerk der Deutschen Telekom, ist Mitglied bei Fraueninitiativen und tritt bei Girls Days auf, um junge Mädchen für Technologie zu begeistern. Dafür hat sie 2018 den „Digital Female Leader Award“ in IT-Tech erhalten und 2019 den „Engineer Powerwomen Award“. „Solche Preise sind eine große Anerkennung und spornen mich an“, sagt sie.

Weil aber immer noch viele Frauen um IT und KI einen großen Bogen machen, hat sie kürzlich ihr erstes Buch veröffentlicht: „Keine Panik, ist nur Technik“ (Gräfe und Unzer). „Unbekanntes macht uns oft Angst“, erklärt sie. „Darum will ich Dinge wie Robotisierung auch für Nicht-Techis verständlich machen.“ Ihr großes Ziel: dass spätestens in 20 Jahren Frauen in technischen Berufen keine Ausnahme mehr sind.